

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 39

Artikel: Naiv
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458495>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

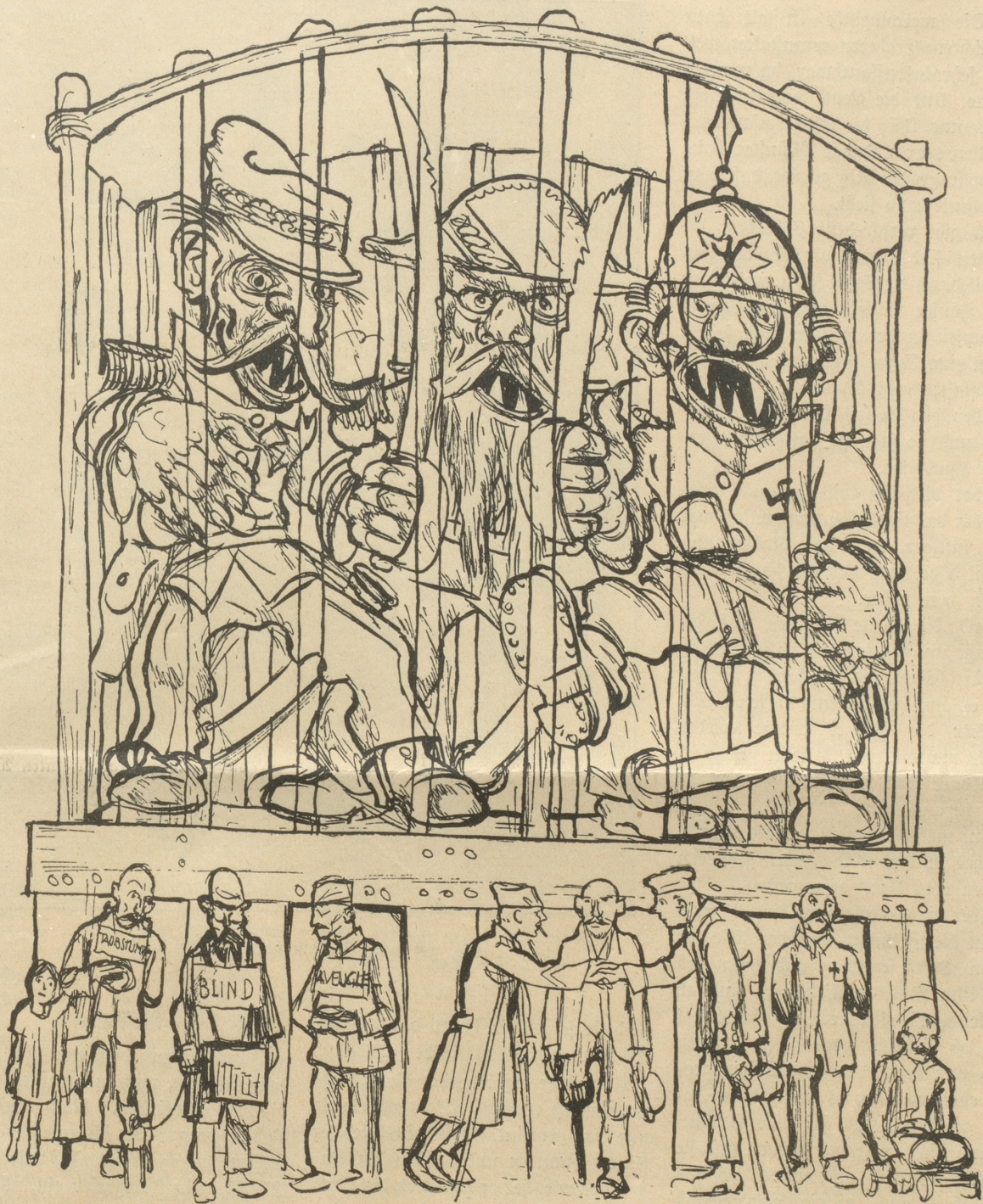
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Höhepunkt

Auf einer unserer Brücken rempelt mich um die Mitternachtsstunde ein Offizier mit den Worten an: „Sali Heiri, wohi gajcht?“ Etwas verwirrt antwortete ich ihm: „Entschuldiget Sie, ich chänne Sie nüt.“ Worauf der Herr Offizier zu mir: „Was Heiri, du chännscht mi nüt? Du muescht en schöne Saff ha, wänn' nüt emal din eigene Brüeder chännscht.“

8.

Verse in A-moll

D trag mit mir die Qual der langen Tage,
frag nicht, warum dies alles uns bedrückt,
warum der Pfad sich nicht zum Garten schmückt,
das Leben nicht zu siegesfüller Sage.

Klag nicht, wenn bunte Träume uns entschweben,
wenn sich die Blume müd zur Erde bückt,
wenn schon entflieht, was uns dereinst beglückt,
verzage nicht an deinem Leben.

Paul Zuns

Naiv

Eine Frau aus der Stadt B. schickt ihr junges Dienstmädchen zwei Paar Landjäger (dürre) holen und gibt ihr 1 Fr. Die Unschuld geht auf den nahen Polizei-Posten und legt ihren Franken auf ein Pult, indem sie sagt, sie müsse zwei Landjäger haben. Lächelnd sagt man zu ihr, sie habe zu wenig Geld, worauf sie meint: „Ig ha glaubt, ig chöm no ufe über.“

c. c.